Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 36 (1946)

Heft: 18

Artikel: Die Kirche von Grafenried-Fraubrunnen

Autor: W.Z.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-642314

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Blick von der Strasse auf Kirche und Pfarrhaus

Die Kirche von Grafenried-Fraubrunnen

Fraubrunnen bildet mit Grafenried den beie Kirche steht mitten zwischen bie Kirche steht mitten zwischen bie Kirche steht mitten zwischen bietet biothurn nach Bern fährt, dem zwischen den Stationen sches Bild. Kurz nach Verlassen der baute auf einem kleinen Hügel erbäute Kirche. Mit dem im Stil der Landhäuser erbauten bildet sie eine schöne Gruppe. Mit gegenwärtige zu gehörigen Gebenkmal an die schwere Zeit von 1798.

in Jahre 1747 erbaut. Sie kann also in nächsten Jahre ihr 200jähriges Juber schon im 13. Jahrhundert an der dieses Stelle ein Gotteshaus. 1347 kam also daurch Abtretung als Bezahlung Staat Bern. Seit 1883 gehört sie der bie.

Barockstil erbaut. Bei aller Einfachheit Zeichnet sie sich durch Formenschönheit fachen dist in ihrer Grösse der kleinen burch Aeussern entspricht das Innere. Braue 1937 gründliche Renovation im dunkelbraunen Holzton ersetzt. In den im Chor besitzt die

den beim Bau der Kirche 1747 von den verschiedenen Landgerichten (Konolfingen, Sternenberg, Zollikofen), vom Landvogt zu Fraubrunnen, Kirchberger, vom Deutschseckelmeister von Wattenwyl und dem damaligen Pfarrer Rudolf de Losea gestiftet. Das Prunkstück ist aber die Standesscheibe von Bern aus dem Jahre 1716, die noch aus der frühern Kirche herübergenommen Die Scheibe ist ein Geschenk wurde . . . der bernischen Regierung. An der Südseite des Chores erinnert ein Grabdenkmal an die schwere Zeit von 1798. Es ist dem im Gefecht von Fraubrunnen auf dem Tafelenfeld tödlich verwundeten und am folgenden Tage, am 5. März 1798, in Solothurn gestorbenen Friedrich von Graffenried gewidmet. Zwei andere Grabmäler wurden bei der Re-novation 1937 aus dem Boden des Chores in die Nordseite des Schiffes eingelassen. Das eine ist dem Andenken der Salome von Graffenried-von Diesbach, gestorben 1787, gewidmet, das an-dere Karl Rudolf Kirchberger, gedere Karl Rudolf Kirchberger, gestorben 1808. Zu erwähnen wäre noch der ehemalige Landvogtstuhl. In seiner Einfachheit passt er ausgezeichnet in das Kircheninnere. Während bald 200 Jahren hat unsere

Während bald 200 Jahren hat unsere Während bald 200 Jahren hat unsere Während wurde der ursprüngliche durch einen warmen, durch einen warmen, holzton ersetzt. In den im Chor besitzt die Während bald 200 Jahren hat unsere Kirche das Auf und Ab in der Weltgeschichte erlebt. Sie hat alle Kriege, alle Notzeiten überstanden. Möge uns das ein Symbol sein für die Unvergänglichkeit des Wortes Gottes. W.Z.



Das Ffarrhaus im alten Berner Landhausstil



Die Kirche von Grafenried-Fraubrunnen